

Chronik der

Eckernförder Chorgemeinschaft von 1860 e. V.

Dass die „Eckernförder Chorgemeinschaft“ unter diesem Namen erst seit 1991 besteht, ist sicherlich nicht nur den Chormitgliedern bekannt. Hervorgegangen ist sie allerdings zeitgeschichtlich gesehen aus einer Reihe von Chören und Chorzusammenschlüssen.

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts hatten sich in ganz Deutschland Sängergemeinschaften, sogenannte Liedertafeln, gebildet, die erste um 1809 in Berlin unter Carl Friedrich Zelter, (Namensgeber der Plaketten für Chöre, die ein Bestehen von mindestens 100 Jahren nachweisen können – Zelter-Plakette). In den Nordseeländern und den Herzogtümern Schleswig und Holstein sind die Gründungen in die 40er Jahre zu datieren, da erst dann auch hier deutschnationale Bestrebungen erstarkten. Mitglieder ergaben sich zumeist aus den handwerklichen und „gebildeten“ Kreisen.

Es ist nicht bekannt, wann sich zum ersten Mal in Eckernförde Männer zusammenfanden, um zu singen. Allerdings wird in der Festschrift zur 100-Jahr-Feier erwähnt, dass sich Sänger heimlich in ihren Häusern trafen, während draußen jemand Wache stand, um vor der Polizei warnen zu können. Nach Seiner Majestät des dänischen Königs war es hier nämlich noch untersagt, deutsches Liedgut zu pflegen.

Es ist anzunehmen, dass es um 1843/44 eine Liedertafel gab, da sich alte Unterlagen angefundener haben, wie die „Partituren zu den Liedern und Gesängen für das weltliche Konzert des Sängerfestes in Schleswig 1844“. bei dem auch Sänger aus Eckernförde zu den ca. 12000 Festgästen zählten.

Dies ist ein bemerkenswerter Zeitpunkt in der Schleswig-Holsteinischen Geschichte, da dort am 24. Juli des Jahres auf dem Hesterberg das Schleswig-Holstein-Lied (komponiert vom Kantor Bellmann mit Text von Chemnitz) zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Vom 01. bis 03. Juni 1845 fand das „Deutsche Volks- und Sängerfest zu Eckernförde“ statt (unter den Sängern befand sich auch Friedrich von Esmarch, ein schleswig-holsteinischer zukünftiger Arzt und Begründer des zivilen deutschen Samariterwesens, der sich mit seinen Kommilitonen der Universität Kiel der patriotischen Gesinnung versichern wollte). Auf dem Kakabellenplatz (?) wurde das Schlagwort „up ewig ungedeeft“ zum Motto der deutschen Schleswig-Holsteiner in der schleswig-holsteinischen Frage.

Aus Anlass von Schillers 100. Geburtstag am 10 November 1859 wurden in vielen deutschen Städten Schillerfeiern veranstaltet, unter anderem auch hier in Eckernförde mit entsprechenden Gesängen. Diese Feiern waren nicht nur das größte Fest, das in Deutschland jemals zu Ehren eines Dichters gefeiert wurde, sondern bildeten einen Auftakt im nationalen Denken der Deutschen. Schiller wurde als der „deutsche Freiheitsheld“ interpretiert und mit ihm das Deutschtum und die Freiheit selbst gepriesen. Hier wurde der Gedanke geboren, den alten Sängerverein wieder ins Leben zu rufen. Die Verantwortlichen dieser Säkularfeier waren: Dr. M. Dittmann, S. Lorenzen, Spethmann, Clausen und Gidionsen.

Am 10.11.1859 wurden die Statuten entworfen und am 06.12. des Jahres durch den Bürgermeister genehmigt.

Quellen:

Stadtarchiv und 100 jährige Festzeitschrift

Am 03.01.1860 fand die Gründerversammlung des Eckernförder Gesangvereins (im Lokal von J. Goetze) statt (wahrscheinlich Hotel Stadt Hamburg).

Die Namen der damaligen Mitglieder können im Verzeichnis nachgelesen werden.

1869 bekam der Eckernförder Gesangverein Zuwachs durch den Beitritt eines Orchestervereins, der bis 1886 blieb.

Im Jahre 1876 wurde im Vereinslokal Wist (dem späteren Gewerkschaftshaus) der Gesangverein „Eintracht“ gegründet. 1883 kam die Borbyer Liedertafel hinzu. Pate zu ihren Statuten stand der Eckernförder Gesangverein.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstand dann auch der Gesangverein „Vorwärts“ (Mitglied des Arbeitersängerbundes) unter der Leitung von Lehrer Hinrichs.

Aus den folgenden Jahren sind genauere Aufzeichnungen wie Konzert- oder Auftrittsdaten, gesungenen Lieder, Teilnehmer und ähnliches leider nicht vorhanden, auch in anderen Quellen nicht zu finden gewesen. Bekannt ist nur, dass der Eckernförder Gesangverein 1889 und 1910 an Stiftungsfesten des niedersächsischen Sängerbundes teilnahm und es 1901 wieder ein großes Sängerkonzert in Eckernförde gab, diesmal mit ca. 1000 Teilnehmern, die alle untergebracht und versorgt werden wollten.

In der Zeit des Nationalsozialismus wurde die sog. Reichsmusikkammer gegründet, die die Aufgabe hatte, Musik zu fördern, die der damaligen Gesinnung entsprach, aber auch solche Musik zu unterdrücken, die ihr widersprach. Die Reichsmusikkammer war Teil der Gleichschaltung der deutschen Gesellschaft im dritten Reich. Fritz Stein, Leiter der „Interessengemeinschaft für das deutsche Chorgesangswesen“ war 1933 mitverantwortlich für die Gleichschaltung aller Chöre in Deutschland. Folge davon war am 14.09.1933 der Zusammenschluss der beiden großen Chöre Eckernfördes zur Gesangsvereinigung Borby.

Schon vorher, im Jahre 1928, war Fritz Stein einer der führenden Persönlichkeiten in der „Arbeitsgemeinschaft für das deutsche Chorwesen“, zu dem sich der Deutsche Sängerbund, der Deutsche Arbeiter-Sängerbund (DAS) und der Reichsverband der gemischten Chöre zusammengeschlossen hatten.

Über die Geschichte unseres Chores ist aus der damaligen Zeit nicht viel offen gelegt, aber selbst Heinz Eyrich, der langjährige Präsident des Deutschen Sängerbundes, sprach vom Versagen des Deutschen Sängerbundes in diesem Zeitraum, als er 2005 als Minister in Baden-Württemberg aus seinem Amt ausschied.

Auf jeden Fall führte die Vorgeschichte von Verbot und Anpassung der Interessengemeinschaft als Zwangs- und Gleichschaltungsorganisation 1945 zum Verbot durch den Alliierten Kontrollrat.

Quelle: <http://www.hdg.de/lemo/html/1947/index.html>

Nach 1947 rief in Eckernförde Robert Franzenburg die heimischen Sänger wieder zusammen, um unter der Leitung von Wilko Schierhorn das Singen wieder aufzunehmen (Eckernförder Gesangverein Eintracht von 1860 e. V.).

Quelle: Gespräche mit der Tochter, Frau Franzenburg

3

Die neuere Geschichte beginnt mit dem Jahr 1972, als am 21.07.1972 der Eckernförder Gesangverein im Café Heldt als gemischter Chor gegründet wurde. Vorsitzender war damals Horst Mann, Chorleiter Walter Borowsky, der auch den „Marinechor Blaue Jungs“ leitete.

1991 kam es dann zum Zusammenschluss der Eintracht und des Eckernförder Gesangvereins zur „Eckernförder Chorgemeinschaft von 1860 e. V. Beide Chöre waren für sich allein nicht mehr singfähig. Nach fast zwanzig Jahren ziehen wir eine positive Bilanz. Die Chorgemeinschaft ist aus dem kulturellen Leben der Stadt Eckernförde nicht mehr wegzudenken.